

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Nr. 64.

Sonntag, den 4. März

1860

Dresden, den 4. März.

— **Se. Maj. der König** hat dem Oberleutnant und Adjutant v. Schröter vom 1. Reiter-Regimente, die nachgesuchte Entlassung aus den Kriegsdiensten, mit Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, sowie dem Assistenz-Arzt D. Heinigke vom Sanitäts-Corps die erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Wir fassen heute die Gerichtsverhandlungen der letztvergangenen Tage ihrer geringeren Bedeutung halber in einen Bericht zusammen. Am 29. Februar wurden zwei Hauptverhandlungen abgehalten; die erste gegen den Dienstknecht S. H. Meißner aus Linda, der aus einer verschlossenen gewesenen Lade seines Collegen Bschöck in Neukirchen 15 Thlr. gestohlen hatte, und zwar auf ausgezeichnete Weise, indem er sich eines Nachschlüssels bedient hatte, um das Schränkchen zu eröffnen, in welchem der Schlüssel zur Lade befindlich gewesen. Er wurde deshalb, da er zeither noch unbescholten war, mit 4 Monaten Gefängniß bestraft, auch ihm ein Monat davon für erlittene längere Haft zu Gute gerechnet. Er hatte sich zum Bertheidiger den Herrn Advocat Bohrmann erkoren. — In der an demselben Tage stattfindenden zweiten Hauptverhandlung erschien der bereits zweimal mit Gefängniß und je einmal mit Zucht- und Arbeitshaus bestrafte F. A. Seidel aus Rückendorf. Er hatte das kühne Wagniß unternommen, in der Nacht vom 23. zum 24. Sept. v. J. mittelst Erbrechens zweier Thüren in die Gefindestube des Gutsbesizers J. G. Voigt in Kesselsdorf zu gelangen und aus derselben mehrere Kleidungsstücke zu entwenden, deren Gesamtwert nicht mehr als 3 Thlr. 5 Ngr. betrug. Da er unter den Artikel 300 fiel, so war wegen dieses ausgezeichneten Diebstahls 1 Jahr Zucht- und Arbeitshaus das Mindeste, was ihn treffen konnte. — Am 1. März befand sich ein bedauernswerthes Schweslerpaar, Camilla und Antonie K., zwei bisher ganz unbescholtene Mädchen, vor dem öffentlichen Gericht. Die Erstere war beschuldigt, einem hiesigen Magazinbesizer, bei dem sie in Condition stand, eine Anzahl Damenbekleidungsstücke entwendet, die Zweite, hiervon gewußt und Partirerei getrieben zu haben. Camilla war ihrer Vergehen geständig; jedoch war fast vollständiger Ersatz vorhanden. Sie wurde mit 1 Jahr Arbeitshaus belegt, deren Schwester jedoch in Mangel jedes tatsächlichen Beweises von der Anklage freigesprochen.

— In der am 29. v. Mts. abgehaltenen Stadtvers

ordneten-sitzung bewilligte das Collegium dem Director der orthopädischen Heilanstalt, Hrn. N. H. H. zu drei Vorlesungen gegen 2 Stimmen den Saal. Stadtv. D. Stübel brachte den in der Sitzung am 2. November v. J. bei Gelegenheit des Vortrags über die Anlegung von Promenaden auf der äußern Bürgerwiese gestellten Antrag in Erinnerung, nach welchem über die Bepflanzung von verschiedenen Landschaftsgärten Voranschläge eingefordert und dem Collegium mitgetheilt werden möchten. Das Collegium beschloß, oben bemerkten Antrag beim Stadtrathe in Erinnerung zu bringen. Stadtv. Poppe berichtete über nachträgliche Genehmigung der bei Gelegenheit der Legung steinerne Wasserleitungshauptrohren auf den Kreuzungen der großen Plauen'schen und Dippoldiswalder Gasse, Sidonien- und Carolas- und Reitbahnstraße angebrachten Feuerlöschapparate, wodurch bei einem Brande die Speisung der Spritzen erleichtert wird. Da dies als ungemein praktisch sich herausstellt und es wünschenswerth wäre, auch in den andern Stadttheilen solche anzubringen, bewilligte das Collegium nachträglich das hierzu nöthig geforderte Postulat. — Stadtv. Gerlach erstattete sodann Bericht über die Rechnung der D. Günz'schen Stiftung (Dresdner Anzeiger) und über die Vertheilung des Dispositionsquantums. Hiernach sollen der Altstädter Speiseanstalt 50 Thlr., eine höhere Quote dem zu begründenden Asyl für hier nicht heimatberechtigte Personen überwiesen und das Uebrige zur Errichtung einer Fontäne verwandt werden. Da stiftungsgemäß als Hauptzweck Vermehrung des Bürgerhospitalfonds, Begründung obgedachten Asyls und Verschönerung der Stadt, als Nebenzweck aber nur Unterstützung der Speiseanstalt und des Vereins zur Hebung des sittlichen Gefühls der Dienenden aufgestellt sind, andererseits aber dem Stifter auf Lebenszeit ein Mirvorschlagsrecht zusteht, so hatte die Deputation sich veranlaßt gesehen, ihr Befremden auszudrücken, daß der Bürgerhospitalfond übergegangen worden sei. Hierauf fanden nachfolgende Wahlen statt: a) zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Lohgerbermeisters Jul. Strubell erledigten Stadtbezirksvorsteherstelle im VII. Bezirk, wozu den Stadtverordneten dem Stadtrathe drei Candidaten vorzuschlagen sind, die Herren Albert Germanus Koch, Privatmann, Friedrich Albert Jüngst, Kaufmann, und Daniel Sigismund Diesend, Weißgerbermeister; b) zur Deputation für die Verathung über die Ausführung des Projectes zur Erbauung einer dritten Elbbrücke die Stadt-



verordneten D. Stübel, Walther, Anger, Hartmann und Jordan; o) zur dritten Deputation über die Veran- derung einer veränderten Feuerlöschordnung die Stadtv. Anger, Zeucher, Richter I. und Hänel I. Dem Collegium wurde die Mittheilung, daß der Stadtrath an die Stelle des nach Plauen abgegangenen Stadtwaisenhauspredigers Lutzschmann, den Katecheten an der Ehrlich'schen Ge- stifts- kirche D. Th. Albin Cornelius Sauer als Waisenhaus- prediger und an Stelle des verbliebenen Rectors an der Neustädter Realschule, D. Beger, den Director M. Herm. Mastus aus Halberstadt gewählt habe. Für Beide wird der Erlaß der Antrittsproben ic. befürwortet. Schließlich folgte der öffentlichen noch eine nicht öffentliche Sitzung.

— Seit 1. März ist der Landes- cultur- rath zu seiner all- jährlich wiederkehrenden Sitzung im Ministerium des Innern versammelt. Seinem Statut gemäß hat er alle die Cultur des Landes im weitesten Sinne des Wortes berührenden Verhältnisse in den Kreis seiner Beratungen zu ziehen, und es ist gewiß dankenswerth anzuerkennen, daß die k. Staatsregierung fortfährt bei wichtigen volks- wirtschaftlichen Angelegenheiten sein Gutachten einzuholen.

— Die Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) wird künftigen Donnerstag, den 8. März, Abends 7 Uhr im Reichold'schen Saale das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn- Bartoldy zur Aufführung bringen. Bei der vor- trefflichen Beiehung der Solopartien durch Frau Jau- ner- Knaul und die Herren Mitterwurzer und Borchers, und bei den bekannten tüchtigen Leistungen der Akademie selbst läßt sich eine würdige Auf- führung des genannten Werkes erwarten.

— Der diesige Männergesangverein „Liederkreis“ wird nächsten Dienstag, den 6. März, sein Stiftungsfest in „Braun's Hotel“ abhalten und bei dieser Gelegenheit, die vom Stiftungsfeste der „Liedertafel“ her bekannte Opern- Zuzusätze „Der Fischer von Ravenna“ (D. Hesse- bearbeitung vom Director des „Liederkreises“, Hrn. M. Ugle) zur Auf- führung bringen.

— Am Freitag Abend hielt Herr Conrector Hel- mert im Reichold'schen Saale einen interessanten Vor- trag über Telegraphie der alten und neuesten Zeit. Der Vortrag unterschied drei- erlei Arten von Telegraphie, näm- lich optische, akustische und elektrische. Die optische Tele- graphie bewirkt die schnelle Mittheilung nach entfernten Orten durch direct sichtbare Zeichen. Schon die Alten kannten und übten diese Art von Telegraphie. Klytemnästra erhielt die Nachricht vom Falle Trojas durch Feuerzeichen und bereits 450 v. Chr. hatten die Griechen eine sehr sinnreiche Fackeltelegraphie, die aber merkwürdiger Weise nicht weiter ausgebildet worden ist. Erst nach zwei- tausend Jahren griff man wieder zu den optischen Tele- graphie- signalen, und der englische Mathematiker Hooke wie später der Franzose Amontons schlugen die An- wendung des Fernrohrs zur Beobachtung der Signale vor. Im Jahre 1794 gelang es endlich Claude Chappe, ein optisches Telegraphensystem zur Ausführung zu bringen, welches sich als prakt. und zweckmäßig bewährte. Auf der Linie von Paris bis Lille, der ersten, welche Chappe errichtete, brauchte eine Nachricht 2 Minuten Zeit, bei 22 Stationen. Diese Art optischer Telegraphie in England abgeändert verbreitete sich bald über Europa und fand selbst in Ostindien und Aegypten Eingang. Die akustische Telegraphie bewirkt die schnelle Mittheilung nach entfernten Orten durch die Fortpflanzung des Schalles vom An- fangs- bis zum nächsten Bestimmungsort. Im 17. Jahr- hundert, nach Erfindung des Sprachrohrs, stellte man tele- graphisch. Versuche mit ähnlichen Schallröhren an, bis endlich das akustische, wie das optische Telegraphensystem durch das elektrische fast gänzlich verdrängt wurden. Der Vortrag erörterte nun zunächst das Wesen der Elektricität, des Galvanismus und des Elektromagnetismus, ging sodann

auf die dreifache Art der Leitung des Telegraphen über, auf die oberirdische, unterirdische und submarine, und zeigte in wie weit die Elektricität zur Telegraphie verwendet worden ist. Nach Berührung der mißglückten Versuche mit Reibungs- und Contactelektricität verweilte der Vor- tragende zum Schluß in ausführlicher Besprechung bei dem Zeiger- und dem Morse'schen Schreibtelegraphen und veranschaulichte seine belehrende Erörterung durch aufge- stellte Apparate. Durch eine telegraphische Depesche sagte Hr. Conrector Helmert den Zuhörern Dank für die ihm geschenkte Theilnahme. (Dr. J.)

— Das „Dr. J.“ berichtet von gestern: Soeben, Nachm. 3 Uhr, erschreckte ein Vorfall die Bewohner „Am See“, der Aeltern dazu dienen möge, ihre Kinder zu warnen, sich an Droschken oder sonstige Equipagen zu hängen und hinter ihnen her zu laufen. Ein Knabe von etwa 5 Jahren übte diese häufig vorkommende Unart und kam — auf welche Weise bleibt ein Räthsel — mit Kopf und Vorderkörper oberhalb der Achse zwischen das Rad und die Droschke. Plötzlicher Haltruf veranlaßte den dar- über erschrockenen Kutscher zum Zurückziehen des Pferdes, und ein Glück, sonst wäre der Knabe total zerquetscht worden; so aber, als er nach vieler Mühe aus seiner ge- fährlichen Lage gebracht worden war, lief er, Gott Lob, davon.

— Die fernerrweite öffentliche Ausloosung der plan- mäßig für den 1. October 1860 zur Zahlung ausgesetz- ten 3procentigen landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830, 4procentigen Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1847 und 3procentigen Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1855, sowie der den 1. Juli 1860 zahlbar wer- denden 4procentigen sächsisch- schlesischen Eisenbahn- Actien soll den 20. März dieses Jahres und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr an im hiesigen Landhause vorgenom- men werden. Dagegen nimmt die Auszahlung der belage der Ziehungslisten beziehentlich vom 20. und 21. Sep- tember vorigen Jahres im Termin Michaelis 1859 aus- gelooften, am 1. April dieses Jahres fälligen Kapitalien der 3procentigen landschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830, der 4procentigen Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1847, der 3procentigen Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1855, ingleichen der mit dem Buchstaben E bezeichneten, in der Bekanntmachung vom 1. September 1859 angegebenen, auf 42 Thaler lautenden unzinbaren Kammercredittcassenscheine, nicht minder der am 1. April 1860 fälligen Zinsen von vorgedachten landschaftlichen Obligationen und Staatsschuldencassenscheinen bereits am 16. März dieses Jahres ihren Anfang und können von diesem Tage an die zahlbaren Kapitalien und Zinsen ge- gen Rückgabe der betreffenden Scheine und Zinscoupons bei der hiesigen Staatsschuldencasse sowohl, als auch bei dem Haupt- Steueramte zu Leipzig in Empfang genom- men werden.

— Der erste diesjährige Ross- und Viehmarkt zu Friedrichstadt Dresden wird Montag und Dienstag den 12. und 13. März d. J. stattfinden.

— Eine Omnibus- fahrt von Blasewitz nach Dresden. Freitag den 2. d. M. Abends 7 Uhr 5 M. fuhr der mit drei Damen und fünf Herren besetzte Omni- bus vom Gasthose zu Blasewitz ab, langte jedoch erst 8 Minuten vor halb 9 Uhr, also nach reichlich fünfviertelstündiger Fahrt, auf seinem Stations- plake in Dresden (Ecke der Amalien- und Pillnitzerstraße) an. Eine in der That merkwürdige Fahrt. Der Weg war zwar nicht gut, aber, wie der Verfasser dieses auf der Hausfahrt wahrgenommen, doch nicht so schlecht, daß er, zumal bei der stattfindenden Mondhell- heit, nicht in wenigstens drei Viertelstunden hätte zurückgelegt werden können, da hierzu gewöhnlich nur eine halbe Stunde er- forderlich ist. Die einzige Ursache dieser Langsamkeit schien

die gänz-  
muß sa-  
den selb-  
kann, de-  
2, 4 un-  
herzufahr-  
berregten  
kurze S-  
bis 15  
lichen  
zum We-  
die ganz-  
durch Z-  
ein ihn  
teur —  
durch sein  
äußerte,  
jener jun-  
zur Nach-  
Langsam-  
äußerte  
sei es  
getheilte  
nachlässig  
insbesond-  
Rüge. I-  
ßen will,  
ihm für  
genüber  
cher jede  
daction b-  
mens eru-

Sturmwi-  
Magdebu-  
den Ver-  
daß der  
den Scho-  
chine lie-  
größte W-  
hat, mit  
der Unfal-  
Bug circa  
deburg ei-

— I-  
genen Pf-  
durchgegar-  
erwähnens-  
Begleitung  
fernte sich  
Ihr treue  
Zerstreuung  
Mit einem  
virt sich  
und — K-  
mit Him-  
den Blick-  
den. Der  
Treue de-  
zum Opfer  
— W-  
W. aus  
den Feldw-  
— W-  
gr. Plauer  
werkzeuge

Frank-  
sehen mach-



die gänzliche Erschöpfung der Pferde zu sein. Es muß sachverständigem Urtheile überlassen bleiben, ob denselben Pferden überhaupt zugemuthet werden kann, den Omnibus an einem Nachmittage dreimal (um 2, 4 und 6 Uhr) von Dresden nach Blasewitz hin- und herzufahren; Thatsache aber ist es, daß die Pferde am beregten Abende, trotzdem, daß sie bis auf wenige ganz kurze Stellen nur im Schritt gingen, wenigstens 12 bis 15 Mal stehen geblieben sind und alle möglichen Anstrengungen gemacht werden mußten, sie zum Weiterziehen zu bringen. Der Omnibuskutscher ging die ganze Fahrt über neben den Pferden her und trieb sie durch Zuruf und Peitsche unausgesetzt an, während ein ihn begleitender junger Mensch — eine Art Conduc-teur — in kurzem Trabe vor denselben herlief, um sie durch sein Beispiel zu ermutigen. Einer der Fahrgäste äußerte, jedoch wohl nur scherzweise, die Vermuthung, daß jener junge Mensch den Pferden Heu vorhalte, um sie zur Nachfolge anzuregen. Zur Beruhigung der durch die Langsamkeit der Fahrt ungeduldig gewordenen Fahrgäste äußerte der Kutscher sehr naiv: „an der Mittwoch sei es gerade auch so gewesen“. Alles hier Mit-getheilte ist buchstäblich wahr, und verdient die Vernachlässigung eines öffentlichen Omnibusdienstes, insbesondere auf einer so frequenten Straße, die ernsteste Rüge. Wer die Vortheile eines Unternehmens genießen will, muß auch die Verpflichtungen, die er dem ihm für seine Leistungen zahlenden Publikum gegenüber übernommen hat, erfüllen. Der Verfasser, welcher jedes Wort dieses Artikels vertritt, ist der Redaction bekannt und ist dieselbe zur Nennung seines Namens ermächtigt. Sylvester.

— In der Nacht zum 29. Februar hat der heftige Sturmwind 11 Kiekwagen aus dem Bahnhof Budau bei Magdeburg die Strecke entlang dem von Leipzig kommenden Personenzuge mit solcher Hefigkeit entgegengetrieben, daß der erste Kiekwagen, durch den Zusammenstoß gehoben, den Schornstein der Maschine rasirte und auf der Maschine liegen blieb; von den übrigen Kiekwagen ist der größte Theil zertrümmert. Auf dem Personenzuge selbst hat, mit Ausnahme der Beschädigung an der Maschine, der Unfall weiter keinen Einfluß gehabt, als daß der Zug circa drei Stunden später auf dem Bahnhofe Magdeburg eintraf.

— Dieser ist schon berichtet worden von durchgegan-genen Pferden, Däsen und dergl., daß aber ein Hund durchgegangen ist, dürfte als etwas Besonderes und Neues erwähnenswerth sein. Eine hiesige Bürgerfrau trat in Begleitung ihres Hündchens in ein Kaufgewölbe und ent-fernte sich wieder, nachdem sie einige Einkäufe gemacht hatte. Ihr treues Hündchen hatte, vermuthlich in augenblicklicher Zerstreuung, das Weggehen seine Gebieterin übersehen. Mit einem Male sieht er sich in dem Laden allein, resol-virt sich aber schnell, nimmt einen kräftigen Anlauf, und — Kladderadatsch ist er durch das Ladenthürfenster mit Hinterlassung einer zerbrochenen großen Scheibe den Blicken des überraschenden Ladeninhabers entschwen-den. Der Besitzer des Hundes hat nun wahrscheinlich der Treue des Hundes ein paar Groschen einzelnes Geld zum Opfer bringen müssen!

— Am 28. Febr. wurde der 54 Jahre alte Häusler W. aus Schönbach auf einem nach dem Dorfe führen-den Feldwege erfroren aufgefunden.

— Auction: Dienstag den 6. März Nachm. 3 Uhr gr. Plauensche Gasse 27: Baugeräthschaften und Hand-werkzeuge.

### Tagesgeschichte.

Frankfurt a. M., 29. Febr. Ungewöhnliches Auf-sehen macht die von der großherzoglich hessischen Regierung

vorgestern Nacht in dem nassauischen Bade Königstein veruchte Verhaftung eines frankfurter Bürgers, des Redacteurs der „Krebellzeitung“ (eines Lokal-Blattes), Friedr. Stolke, weil dieser vor 5 oder 6 Jahren in seinem Blatte sich einige Späße gegen offenbacher Behörden er-laube hatte und in Folge dessen in contumaciam zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Es ist Hr. Stolke (einer hier sehr beliebten Persönlichkeit) gelungen, seinen Häschern zu entfliehen. Er brauchte in Königstein die Kaltwasserkur.

Paris, 28. Febr. Am Sonnabend wurde vor dem Appellhofe die Angelegenheit des Herrn Bacherot, Verfasser der Broschüre „la Démocratie“, verhandelt, ein Pro-zess, welcher bekanntlich bereits die dreimonatliche Subs-pension des Advocaten Olivier nach sich zog. Advokat Marie vertheidigte mit großem Geschick die incriminierte Schrift, die nach Form und Inhalt weit mäßiger sei, als manches andere Werk; zum Beweis las er mehrere Stel-len aus einem Buche vor, bis der Präsident ihn ersuchte, „solche gefährliche Lehren“ nicht weiter vorzutragen. Ad-voikat Marie bat, nur noch einige Zeilen lesen zu dürfen. Wie heißt denn — unterbrach ihn der Präsident abermals — dieses „höchst gefährliche“ Buch?! — Es heißt „Ave-nir de la Démocratie par Louis Napoléon Bonaparte“. Dieser Vorfall erregte solche Heiterkeit, daß der Präsident drohte, den Saal räumen zu lassen, was freilich auch das einfachste Mittel gewesen wäre, seine Verlegenheit vor dem Publikum zu verbergen.

Paris, 29. Febr. Gestern fand in der großen Orientloge (Rue Cadet) die Aufnahme des persischen Bot-schafters in Paris, Hassan Ali Khan, als Freimaurer statt. Der englische Capitain Lynch machte den Dolmetscher. Feruk Khan, bekanntlich früher persischer Botschafter in Paris, ist ebenfalls Freimaurer.

London, 28. Febr. Die Geldsammlungen für den Paps, die vorgestern in allen Kirchen Irlands veranstat-tet worden waren, haben ein über alle Erwartung gün-stiges Ergebniß geliefert. Obwohl bis zur Stunde erst aus 9 Kirchspielen mangelhafte Ausweise vorliegen, stellt sich doch schon aus diesen heraus, daß gegen 11,000 Pfd. St. eingezahlt wurden. Im Kirchspiel der dubliner Ka-thebrale allein kamen 2322 zusammen, und noch sind die Listen nicht geschlossen.

### Gingefandt.

Marktweesen.

Der immermehr zunehmende Verkehr in der Innern Stadt, namentlich aber auf dem Altmarkte macht es sehr wünschenswerth, daß eine neue und praktische Marktord-nung in Bezug auf Stellung der Buden und Placirung der Gärtner und Blumenverkäuferinnen recht bald erlas-sen werden. Die Seite, die von der Kreuzkirche nach der Badergasse führt, ist so mit Verkaufsstellen überfüllt, und von Buden eingengt, daß von einer freien und ungehin-derten Passage für Fußgänger sowohl als auch für Fuhr-werk aller Art, keine Rede mehr sein kann. Dstmals kön-nen zwei sich entgegengahrende Fuhrwerke kaum mit vieler Mühe und nicht ohne Gefahr für die Fußpassanten aus-weichen.

Recht dankbar würde in dieser Beziehung eine Reform im Marktweesen begrüßt werden, nicht allein aus Bequem-lichkeit für das Publikum sondern auch aus vorhandener Nothwendigkeit. Und diese Reform könnte mit wenig Um-ständen für die dabei Betheiligten dadurch bewirkt werden, daß man den dicht an und theilweise auf den Trottoirs der erwähnten Seite sitzenden Blumen-Binderinnen zc. von dieser Stelle fort und an die gerade über stehende Buden-reihe verweist, wie dieses im vorigen Jahre durch die Vor-bereitung der Festbauten beim Einzug S. K. H. des P. in-zen Georg nebst Gemahlin intermistiß angeordnet wurde



und sich diese Anordnung ebenso symmetrisch als praktisch bewährte. Dadurch daß den Verkäuferinnen gestattet wird, ihre Stellen an den Buden aufzuschlagen, erwächst ihnen keinerlei Schaden, da die Blumen und Kränze Kaufenden ihren Bedarf auf diesem Theile des Altmarktes zu finden gewohnt sind.

Schon seit einigen Jahren sind bei der betreffenden Behörde Pläne eingebracht worden, wie am besten eine Veränderung des Marktwesens vorgenommen werden könne, bis jetzt hat aber eine Entschliebung für Annahme irgend welchen Planes nicht erfolgen können und da eine totale Umgestaltung der Marktordnung vorläufig wohl nicht gut möglich sein kann, so wird die Marktbehörde bestimmt im allgemeinen Interesse in Bezug auf sichere und freie Passage handeln, wenn es derselben gefallen wollte, den hier angeregten Vorschlag in Beachtung und resp. Anwendung zu bringen. P.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Der wüthende Bär in Schellenberg. Noch vor hundert und eilichen Jahren gab es zu Dresden, Hohstein und Augustusburg Bären gärten, wo diese Unthiere gehegt und gepflegt wurden. Die Abdecker der Amter Freiberg, Chemnitz, Marienberg und Wolfenstein hatten die Verpflichtung, die Bewohner der „Wild- und Bären gärten“ mit Nas nothwendig zu versorgen. — Der Bären garten beim Schlosse Augustusburg lag am westlichen steilen Abhange des Berges, wo die Natur nicht eine stehende Umfassung gebildet hatte, umgab ihn eine 12 Ellen hohe Mauer. Die Fierde dieses Bärenzwingers war im Jahre 1720 ein großer brauner Bär. War es Hunger, Freiheitliche oder Langeweile, die ihn zu dem Versuche veranlaßten, seinem Kerker zu entinnen, genug, es gelang ihm am 24. Dec. 1720, eines Sonntags während der Frühpredigt, die Mauer zu erklimmen. Anstatt aber den schützenden Wald aufzusuchen, näherte er sich dem Städtchen Schellenberg. Das erste Haus, welches er errichtete, gehörte einem gewissen Hunger, wo sich in einer Unterstube die drei Kinder des Hauseigentümers befanden. Der Bär zertrümmerte ein Fenster und sprang durch dasselbe in das Zimmer. Die entsetzten Kinder stießen ein schreckliches Geschrei aus, ehe sie aber zu entfliehen vermochten, packte der Bär das älteste Mädchen und zerriß es. Die Mutter, welche in der Nähe beschäftigt war, stürzte auf den Hilferuf herbei und es gelang ihr, während der Bär noch das arme ergriffene Mädchen

zerfleischte, das jüngste Kind von zwei Jahren aus dem Hause zu tragen. Der Bär aber folgte ihr, indem er die Leiche des ältesten Mädchens im Nachen mit sich schleppte und fiel im Hofe über die Mutter her. Selbige wußte das Kind, das sie in ihren Armen trug, nicht anders zu retten, als daß sie es schnell über den Zaun des Nachbarn auf einen Düngerhaufen warf, wo es auch unbeschädigt blieb — die Frau aber wurde von dem Bär furchtbar verletzt. Mit 40 Wunden bedeckt, starb sie nach Verlauf von 30 Stunden. Inzwischen hatte sich die Schreckensnachricht von dem Entspringen des Unthiers verbreitet, sie drang bis in die Kirche, der Gottesdienst ward unterbrochen und während ein Theil der Gemeinde schnell nach Hause eilte, um sich zu bewaffnen und die Zurückgebliebenen zu schützen, verammelten Andere die Thür der Kirche, um hier gesichert den Ausgang des Kampfes abzuwarten. — Ein Mann, Namens Fischer, den die Sorge um seine zu Hause gebliebene fränke Frau aus der Kirche trieb, hatte das Unglück, dem Bären in die Klauen zu fallen. Letzterer zerbis ihm sofort den Kopf und fraß den Körper zum Theil auf. Nachdem er den Leichnam eine Weile herumgeworfen, lief er weiter und stieg im Hause des Magister Hermann durch's Fenster in die Wohnung der Klostlichen Eheleute, wo drei Kinder, das älteste 11 Jahr alt, sich befanden. Sie suchten bei seinem Anblick zu entfliehen, allein der Bär ergriff das eine Kind noch an der Stubenthür und zermalmt ihm den Kopf, so daß die unglücklichen Eltern, als sie aus der Kirche zurückkehrten, nur eine Leiche fanden. — Inzwischen aber hatten sich die Muthigsten mit Schießgewehren und sonstigen Waffen versehen und es fielen, als der Bär aus dem Hermann'schen Hause herauskam, viele Schüsse auf ihn. Hierdurch erschreckt, begab er sich, ohne in Schellenberg weiteres Unheil anzurichten, eilig auf die Flucht. Ob er entkommen oder von den Nachsehenden erlegt worden, ist aus den Berichten von damals nicht zu erfahren. Diejenigen, welchen er Glieder ihrer Familie getödtet, wendeten sich mit Unterstüthungsgesuchen an den Landesherren. Hunger, der wie gedacht, seine Frau und ein Kind verloren hatte, empfing durch ein Rescript vom 15. März 1721 Erlass der Steuern auf Lebenszeit. — In Betreff dieser und anderer Unfälle ließ man dann den Bären garten zu Augustusburg eingehen.

\* Notiz für junge Mädchen. Ein englischer Arzt sagt: Liebe Jungfrauen, glaubet mir, jeder Monat, den ihr vor dem zwanzigsten Jahre in der Ehe verlebt, raubt Euch ein Jahr von Eurer Schönheit.\*



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Fahrplan von heute Sonntag den 4. März a. c. an bis auf Weiteres.

### A. Täglich zwischen Dresden-Pirna-Schandau.

Von Dresden Nachm. 2 Uhr, von Pirna geg. 4 Uhr bis Schandau.

„ Schandau früh 6 „ „ Pirna geg. 7½ „ bis Dresden.

### B. Täglich zwischen Dresden-Meißen-Riesa (Eisenbahnanschluß).

Von Dresden { früh 6½ und Nachm. 2½ Uhr nach Meißen und Riesa (Eisenbahnanschluß).

„ 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ und 5 Uhr nach Meißen.

Von Meißen { „ 6, Vorm. geg. 10½, Nachm. geg. 1½ und 4 Uhr nach Dresden.

„ geg. 8½ und Nachm. geg. 4½ Uhr nach Riesa (Eisenbahnanschluß).

Von Riesa { „ geg. 8 und 10½ Uhr nach Meißen und Dresden.

Die mit 1859 gestempelten Abonnements- und coupirten Doppel-Billets behalten noch bis mit dem 31. März 1860 Gültigkeit.

### Güter werden prompt befördert.

Cajüten sind geheizt und für gute und billige Bewirthung ist gesorgt.

Dresden den 4. März 1860.

Die Direction.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

### A. Rostalg, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w

Da  
welche  
vorstän

einen r

Fr. S

Fächer

spitane

gleicher

im Sa

ertheit.

P

sind (

zu sehe

sam

Pillen

D

Geschä

meinen

und m

Werkst

fragen

F

gegen g

Dresden

Möb

Schv

Schv

Depo

Stroh



# Das Conservatorium für Musik zu Dresden,

welches sich des hohen Protectorats Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen und hoher Ehre vorstände zu erfreuen hat, beginnt mit dem

**16. April d. J.**

einen neuen Cursus.

Die artistische Leitung des Instituts führen: der Hofkapellmeister C. Krebs, der königliche Concertmeister Fr. Schubert, der Cantor und Musikdirector J. Otto und der Hoforganist J. Schneider.

Außer diesen Herren sind die besten Lehrkräfte Dresdens für alle theoretischen und praktischen musikalischen Fächer und Instrumente (auch alle Blasinstrumente) an dem Institute thätig.

Das Honorar für den vollständigen Cursus beträgt jährlich 100 Thaler.

Einheimischen wird die Vergünstigung gewährt, in einzelnen Fächern den Instituts-Unterricht als Hospitanten zu genießen, und beträgt das Honorar für drei selbst zu wählende Fächer jährlich 80 Thaler, für zwei dergleichen jährlich 60 Thaler und für ein Fach jährlich 32 Thaler.

Die Aufnahmeprüfung findet **Mittwoch den 11. April d. J. Nachmittags 3 Uhr** im Saale des Instituts, Landhausstraße Nr. 6 zweite Etage, statt.

Auf portofreie Zuschriften an das Directorium des Conservatoriums für Musik wird jede nähere Auskunft ertheilt.

Dresden, im März 1860.

**Das Directorium.**

## Enslens

### pittoreske Darstellungen

sind (Postplatz, Wallstraße Nr. 18b) noch Vormittags von 11 bis 2 Uhr, und Abends von 5 bis 8 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 7½ Ngr. Kinder 5 Ngr.

Kunstfreunde werden auf den nahen gänzlichen Schluß dieser Ausstellung aufmerksam gemacht.

Pillnitzerstraße  
Nr. 2.

**Etablissement.**

Pillnitzerstraße  
Nr. 2.

## Mehl- und Gemüsehandlung

von

### F. Ernst Volgmann.

Ich erlaube mir den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meiner verstorbenen Eltern übernommen habe und in derselben Weise fortsetze, bitte das Vertrauen was Sie meinen Eltern geschenkt haben auch auf mich zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe durch solide und möglichst billige Bedienung zu rechtfertigen.

Dresden, den 4. März 1860.

Hochachtungsvoll

**F. Ernst Volgmann.**

## Für Mechaniker oder Maschinenbauer.

Sollte ein junger Mann gesonnen sein, sich als solcher zu etabliren, so kann selbigem eine gut eingerichtete Werkstätte mit Kundschafft und sämmtlichem Inventar um einen civilen Preis abgelassen werden. Auf gefällige Anfragen unter N. B. 800 franco poste restante würde da ein Näheres mitgetheilt werden.

## Firmaschreiberei von A. Laube, Carolastrasse 4.

Ein solider junger Kaufmann sucht zur Begründung eines rentablen Geschäftes

**3—4000 Thaler**

gegen genügende Sicherstellung.

Nur Selbstdarleiber wollen ihre Adressen gefälligst unter der Chiffre R. R. Nr. 8 franco poste restante Dresden niederlegen.

**Möbel-Cattune**,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle von 3 Ngr. an; **Möbel-Damaste** von 4 Ngr. an;

**Schwarzen wollenen Moirée** zu Röcken, die Elle von 9 Ngr. an;

**Schwarze Glanz-Taffete** in allen Breiten; **gestreifte u. carrirte Taffete** empfiehlt bestens

**Friedrich Schumann**, sonst A. Runge u. Comp., Altmarkt Nr. 11.

**Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.**

**Strohutfabrik, Wäsche & Bleiche, Robert Mehlig**, Schloßstrasse 27 I. Et. Stadt Gotha gegenüber.



**Dresdner Börse, am 3. März.**

Staatspapiere u. Aktien.		Wechsel.	
B.	G.	B.	G.
v. 1830 80/0	90 5/8 u. G.	Amstrd. pr. 250 fl. S.	142 3/8 —
kleinere 30/0	90 1/2 90 1/4	St. fl. . . . .	— —
v. 1855 30/0	— 86 1/2	Berlin pr. 100	100 —
v. 1847, 52, 55		Thl. Pr. Ct. . . .	— —
u. 58 40/0	101 3/8 101 1/4	Brem. pr. 100	108 1/8 —
v. 1852, 55 u. 58	b u. G.	Edr. à 5 Thl. . . .	— —
40/0	101 3/8 u. B.	Freit. a. M. pr. fl. S.	— 57
S. S. Eisenb.-Ker-	101 1/4	100 fl. i. S. B. . . .	— —
ten 40/0	— 101 1/2	Hamb. pr. 100	151 —
R. S. Landrentendv.		M. Dec. . . . .	— —
3 1/3 0/0	917/8 u. G.	London pr. 100	— —
Dergl. kleinere	93 92 3/4	P. d. Sterl. . . . .	6.18 3/8
R. P. Sttdant. 4 1/2 0/0	100 99 7/8		6.18 1/4
50/0	104 5/8 104 3/8		79 1/2
R. K. Desfr. National-		Paris pr. 300	— —
anleihe 50/0	57 1/2 57 3/8	Francs . . . . .	— —
E. Dr. C. B. -Aktien	199 194		— —
Edb. Pitt. Act. Litt. A.	42 1/2 41 1/2	Wien pr. 150 fl.	74 5/8
Leipz. Credit-Aktien	— 56	im 20 fl. -F.	— —
Lib. B. Act. (Stamm)	49 1/2 —		— —
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 3/4 102 1/2	Kaiserl. Industrie-Papier.	— —
		Societ. Brauereis-Act.	257 1/4
Sorten u. Banknoten.		Felsenb.-Bier-Aktien	97 3/4 96 3/4
Kronen . pr. Stück	— 9. 2	Feldschlösschen-B. u.	83 3/4 83
Pr. Frd'or à 5 Thlr.	— 13 5/12	Wedinger Bier-Act.	85 1/2 85
Agio pr. Ct. . . .		S. Dampfschiff-Act.	— 107
Kub. ausl. Ed'or à 5		R. Edfn. Champ. Act.	— —
Thl. Agio pr. Ct.	— 8 5/8	S. Champ. Aktien .	90 85
R. russ. halbe Imper-		S. Glash.-Aktien .	85 —
rials à 5 Thl. pr. Ct.	— 5.12 7/8	Dr. Feuer-Act. Stf.	— 270
Ducat. à 3 Thl. Agio		Thob'sche Papier.-A.	100 97 5/8
pr. Ct. . . . .	4 3/8 bez.	Dänischer Stein.-Act	— 104 1/2
Oesterr. Banknoten.	75 74 7/8	Margarethenhütt.-A.	— —

Carl Friedrich Wreter. Cersfr. 18

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Hr. Adv. Schellenberg in Gera.  
 Verlobt: Hr. A. Grundmann in Dibernhau mit Fr. F.

Köhler in Grünthal. Hr. E. Buch in Leipzig mit Fr. W. Poyad  
 in Ratibor, Schyssen. Hr. A. Kriebel in Pienä mit Fr. A. Wonde  
 in Aitenburg. Hr. D. C. Schall mit Fr. E. Fiedel in Dresden.  
 Gestorben: Hr. F. Derwundarzt a. D. S. W. Hennig in  
 Dresden. Frau C. E. Knauth, geb. Michaelis das. Fr. M. A.  
 Weise das. Hr. Architect F. Senff in Poppelsdorf b. Bonn. Frau  
 A. U. verw. Hentsch, geb. Hofmann a. Meissen. Hr. Zimmermstr.  
 J. G. Krah in Großbe den. Frau S. A. Glafey, geb. Böpffel in  
 Reichenbach. Frau M. Hartmann, geb. Grilling in Leipzig. Frau  
 S. verw. v. Becka, geb. v. Böhlau in Grimma.

**Vergnügungsanzeiger.**

Sonntag, den 4. März 1860: Concert auf Reifewitz. —  
 Tanzmusik in Wilmsdorf, Hosterwitz, Fichiedge, Deuben, Ober-  
 hermsdorf, Börsichen, Kleinnaundorf, Zauleroda, Schweinsdorf,  
 Räcknig, Laubegast, Hänichen, rotte Schänke, Schusterhaus.

**Königliches Hoftheater.**

Sonntag den 4. März.  
**Wallenstein's Tod.**  
 Trauerspiel in 6 Akten von Fr. v. Schiller.  
 Unter Mitwirkung der Herren Dawson, Porth, Maximilian, Wal-  
 ther, Kramer, Girshorfer, Quanter, Fischer, Meister, Wilhelm,  
 Heese, Sontag, Herbold, der Damen Berg, Ulrich, Beyer, Bärck,  
 Löhn.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 3/10 Uhr.  
 Montag den 5. März. Der Maler. Original-Lustspiel in 4 Akten.  
 (In den stehenden italienischen Charaktermasken.) Hierauf:  
 Pas de deux. (La friska.)

**Zweites Theater.**

Sonntag den 4. März.  
**Die Mehlmesser Pepi.**  
 Original-Posse mit Gesang in 3 Akth. von z. Langer. Musik  
 vom Kapellmeister A. Müller.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.  
 Montag den 5. März. Zum ersten Male (neu): Das Testament  
 des Onkels. Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des  
 Ab. Belot und Edm. Billeard von F. Richterfeld.

**Feldschlösschen.**  
 Heute Sonntag den 4. März

**Erstes Concert**  
 des rühmlichst bekannten Zither-Virtuosen Georg  
 Mayer nebst Gesellschaft aus München.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. U. Frank.

**Polnisches Brauhaus.**  
 Sonntag den 4. März  
**CONCERT**  
 des rühmlichst bekannten Zither-Virtuosen Georg Mayer nebst Gesell-  
 schaft aus München.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**Restauration Reifewitz.**  
 Heute Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

**Lokal-Veränderung.**

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß ich vom 6. März 1860  
 an meine Restauration, Bair. Bier- und Weinstube Wilsdrufferstraße Nr. 26 verlegt und  
 äußerst bequem eingerichtet habe. Ich empfehle mich zugleich zu gutem recht zahlreichem  
 Besuch, indem ich Alles anbieten werde, mit guter und freundlicher Bedienung jedem An-  
 spruche nachzukommen.  
**C. F. Hopfe,**  
 bis jetzt Schloßstraße Nr. 13.

unter

- Sch
- Ouv
- \*Jä
- \*Co
- Din
- Ouv
- \*Di
- \*Lo
- Ch
- \*De
- Uel

Gr  
 vom S

von d

Billets f

- Ouve
- Scen
- nada
- Mino
- Chor
- Fam
- Ouve
- Die

- Ouve
- Intro
- Victo
- Najac
- Ouve
- Il. Fi
- Eunor
- Deuts

Ge  
 zu billigen



# Bergkeller.

**Concert vom Herrn Musikdirector Berger**  
unter Mitwirkung des Leipziger Männerquartetts und des Komikers G.  
Hoffmann.

1. Schützen-Marsch von F. Berger.
  2. Overture zu Alphonso und Estrella v. Schubert.
  3. \*Jägerlied, Quartett mit Waldhorn-Echo.
  4. \*Couplet aus dem gebildeten Hausknecht.
  5. Dinorah-Quadrille von Strauss.
  6. Overture zu Don Juan von Mozart.
  7. \*Die Thräne, Quartett von Witt.
  8. \*Lotte ist todt, Couplet.
  9. Chor die Räuber von Verdi.
  10. \*Der betrübte Bauernbursche.
  11. Ueberall und Nirgends, Potpourri von Hamm.
  12. \*Maurisches Ständchen, Lied von Kücken.
  13. \*O selig, ein Kind noch zu sein, Couplet.
  14. Philomelen-Walzer von Strauss.
  15. Rheinländer Polka aus Dinorah.
  16. Overture zu Norma von Bellini.
  17. \*Der Raritätenkrämer, Couplet aus Otto Bellmann.
  18. Introduction aus Templer und Jüdin v. Marschner.
  19. \*Pamela Kühn, oder: Haben Sie meine Töchter gehört? (In Costüm.)
  20. Dessauer Galopp von Labitzky.
- Zum Schluss: Gute Nacht, Quartett von Abt.  
S. Holland.
- Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

## Restauration Hamburg.

Morgen Montag den 5. März

**Grosses Vocal- und Instrumental-Concert**  
vom Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung hier anwesender Sänger.

**Nach dem Concert Ballmusik.**

Dies zeigt ergebenst an

Er. Richter.

## Odeum.

Dienstag den 6. März

**Grosses Abschieds-Concert**  
von dem Leipziger Männerquartett und dem Komiker G. Hoffmann unter  
Mitwirkung des Herrn Musikdirector Berger.

Billets sind bei Herrn Kaufmann Keller, Landhausstraße Nr. 1 zu entnehmen. Das Nähere in diesem Blatt.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

**CONCERT vom Musikehor des Herrn Musikdirector Kirsten**  
unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

1. Overture zu Athalia von Mendelssohn.
  2. Scene et Arie a. d. Op. Das Nachtlager von Granada von Kreutzer, mit obligatem Violin-Solo.
  3. Minos-Klänge, Walzer von Strauss.
  4. Chor a. d. Op. Zemire und Azor von Spohr.
  5. Famulus-Quadrille von Faust.
  6. Overture zu Ferdinand Cortez von Spontini.
  7. Die Klostersglocken von Wely.
  8. Waldmusikanten-Polka von Toller.
  9. Grosses Potpourri-Charivari (4. Theil) v. Zulehner.
  10. Carawanen-Marsch von Fel. David.
  11. 's Hoamweh, Steyerer von J. Lanner (Violin-Solo).
  12. Finale a. d. Op. Martha von Flotow.
  13. Nordischer Unions-Galopp von Lumbye.
- Zum Schluss: Gazellen-Polka von Gungl.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

## Linckesches Bad.

**CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.**

1. Overture z. Op. die Sirene von Auber.
2. Introduction aus Rienzi von Wagner.
3. Victoria-Walzer von Bilse.
4. Najaden-Quadrille von Joh. Gungl.
5. Overture zu Oberon von C. M. v. Weber.
6. II. Finale aus Zampa von Herold.
7. Eunomien-Tänze, Walzer von Strauss.
8. Deutscher Marsch von J. A. Lecerf.
9. Overture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.
10. Cavatine aus Anna Bolena von Donizetti.
11. Liebesträume, Walzer von Lanner.
12. Sturm auf Magenta, Galopp von Wilfert.
13. Eine Reise durch Europa, Potpourri von Conradi.
14. Finale a. d. Belagerung von Corinth von Rossini.
15. 's Schwarzblatt'l, Walzer von Fahrbach.
16. Ella-Polka von Strauss.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

**Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien**

zu billigen Preisen und stets bester und frischer Qualität empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von  
Böhmische C. N. Schneider und Eingang Bauhner  
Gasse 21. Straße 9.





Sehr schöne  
**Regulateure**

empfiehlt in bedeutend großer Auswahl

**Joseph Meyer,  
Uhrmacher.**

Mittle Frauengasse Nr. 8.

**Eine braunlederne Briefftasche**

mit einem schwarzen Bande zugebunden, ist an der Mittwoch in der Gegend vom Dippoldiswaldaer Platz bis zur Pfarrgasse verloren worden. Da dieselbe mehrere Briefe und eine Postkarte von 1859 enthielt, so bittet man dieselbe bei Herrn Postkellner Schurig, Dippoldiswaldaer Platz, gegen Belohnung abzugeben.

**Eine meublirte Stube**

wird von einem gebildeten jungen Manne, in einer gebildeten Familie, für monatlich 2, höchstens 3 Thlr., in der Seevoistadt wo möglich, zu ermiethen gesucht.

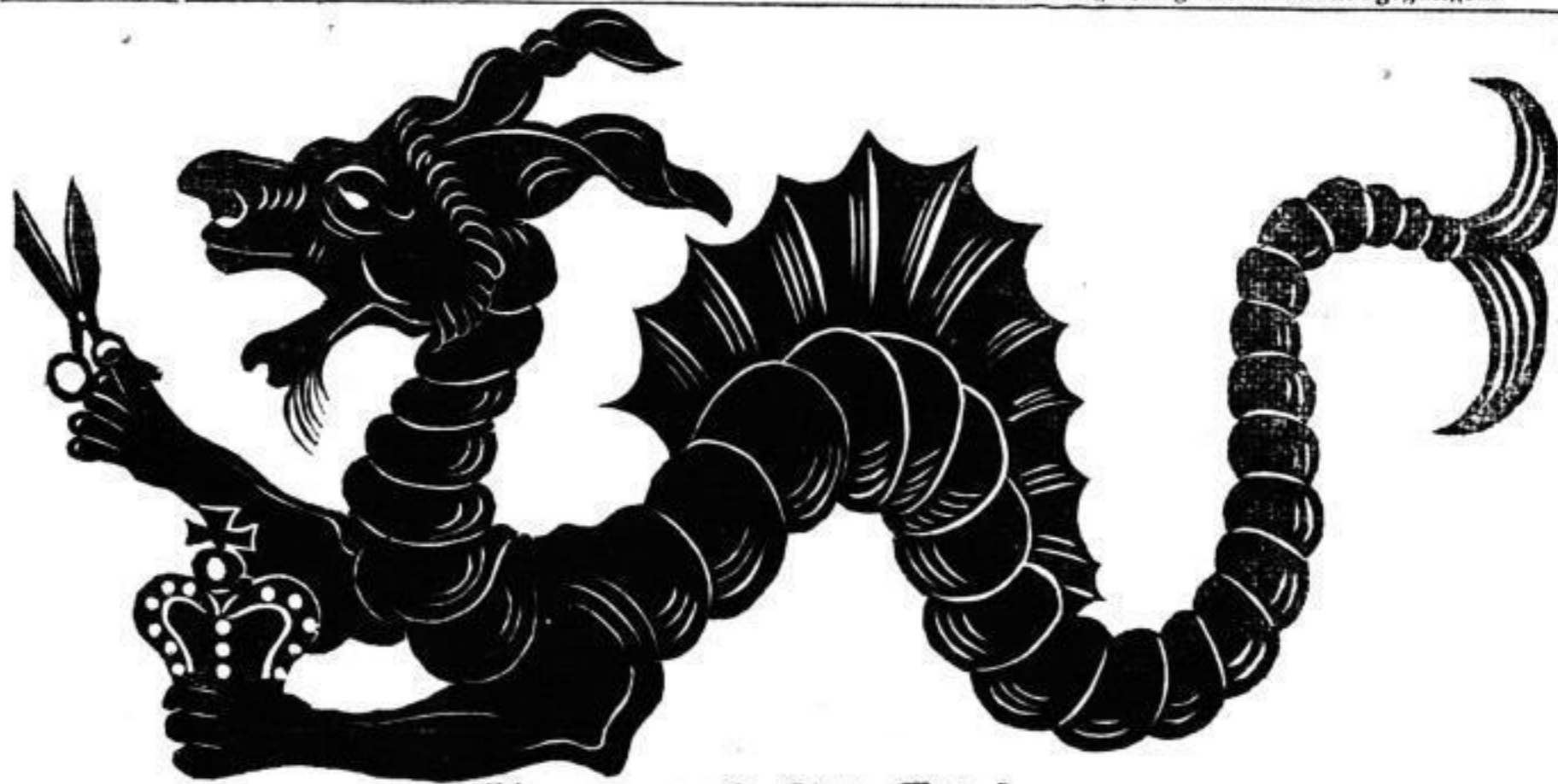
Adressen wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre 777 niederlegen.

**Eine Niederlage**

in der Wilsdruffer Straße ist von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere bei H. Tschell, an der Kreuzkirche 3.

**Nicht zu übersehen!**

Man wünscht Kost und Logis in einer wohlhabenden Familie gegen entsprechende Vergütung, in der Altstadt oder Neustadt, in der Nähe der Brücke und des Theaters. Bedingungen und Adresse unter A. 60 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.



**Ein neu entdecktes Gewürm.**

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

**Blätterteig und Mürbenteig** zu fertigen und zu backen wird Dienstag den 6. März Nachmittags 3 Uhr in der Kochschule Freiburgerstraße Nr. 1 part. gegen Honorar von à Person 10 Neugroschen practisch gelehrt. Es ladet dazu ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
**G. Wels.**

**Eine Kinderfrau,**

Wendin, sucht von jetzt an einen Dienst. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

**Zum Feldschloss!**

Die frischen Klänge einer Cithar,  
'ne holde Maid im bairischen Nieder,  
Mit frohem, frischem, vaterländ'schen Sange,  
Zwei Glockenstimmen, mischend sich zu schönem Klange,  
Ein schmackhaft Bier, die Speisen delikat,  
Der Wirth stets auf dem Platz und niemals obstinat,  
Das Wetter heut, will's Gott, nicht schlecht,  
Dann, lieben Leute, wär's nicht recht,  
Wenn hin zum **Feldschloß** Euch nicht führten heut'  
die Schritte!

Die frohe Stunde winkt! Nehmt sie in Eure Mittel!

Resiparet.

**Die herzlichsten Glückwünsche**

dem Fräulein Selma N. . . . . zu ihrem 16. Geburtstage, dazu ein donnerndes Hoch, daß die ganze Straße am See wackelt.

**II. 3. Eine stille Liebe.**

**Ein dreimal donnerndes Hoch**

unserer fideleu Schießhauswirthin zu Ihrem heutigen Wiegens-feste.

**Mehrere Stammgäste zu Schandau.**

Wöchte nicht die hiesige städtische Behörde die Geneigtheit haben, sich mit der königl. Regierung ins Vernehmen zu setzen, um ein Lokal zu ermitteln, in welchem Documente und Sachen von Werth als geschlossene und versiegelte Depotate gegen ein angemessenes Lagergeld in Verwahrung genommen werden.

Für hiesige Einwohner, besonders aber für einen großen Theil der hier lebenden Fremden ist dieser Gegenstand ein dringendes Bedürfnis; andere größere Städte sind überdies in dieser Beziehung schon vorausgegangen.

Erst. t.  
à Spalt  
(Sonnt.  
in der G.

**N.**

Der C  
Eilzug  
ten an  
f. Sa  
zur V  
lesten  
Mobil  
flossen  
gen b  
gung

nach  
reichst  
öffentl  
Worte  
mehrer  
königl.  
lichten  
Alten  
hier z

ten d  
wie r  
derselb  
ist, un  
mehr

lichen  
Aufm  
dieselb  
es wä  
Weise  
Such  
Talen  
funde  
spruch  
gut f  
gel  
Wer b  
will,  
Was  
genes  
trifft,